35. Pensionistentreffen vom 19. - 21. September 2022 in Neunburg vorm Wald

Mo., 19. September 2022

Eintreffen im Panorama-Hotel in Gütenland bei Neunburg vorm Wald und Begrüßung

Ca. 60 Pensionisten der VBR mit Begleitung fanden sich im Naturpark Oberpfälzer Wald im „Panorama-Hotel am See“ mit Blick auf den idyllisch gelegenen Eixendorfer See ein.

Der Eixendorfer See ist ein Stausee im ehemaligen Schwarzachtal und dient dem Hochwasserschutz, der Wasserregulierung und der Stromerzeugung.

Dort wurden die Teilnehmer vom Pensionistenbetreuer RSD a. D. Detlef Kraze herzlich willkommen geheißen und zum gemeinsamen Mittagessen gebeten. Bei Wiedersehensfreude und vielen angeregten Gesprächen verging die Zeit wie im Flug. Da stand auch schon der Bus vor der Türe, der die Gruppe in das 5 km entfernte Neunburg vorm Wald brachte.

Empfang im historischen Schlosssaal von Neunburg vorm Wald

Im historischen Schlosssaal der Pfalzgrafenstadt wurden die Teilnehmer von der Organisatorin des Treffens, Frau RSDin Diana Schmidberger, ebenfalls sehr herzlich begrüßt. Sie stellte den Leiter des Tourismusamts, Herrn Dietrich, vor, der einen interessanten kurzen Film zu den Attraktionen der Stadt zeigte.

Der Bürgermeister der Stadt, Herr Martin Birner, ließ es sich nicht nehmen, die Pensionisten ebenfalls zu begrüßen, und

stellte engagiert seine Stadt vor.
Neunburg vorm Wald gehört mit seinen rund 8.600 Einwohnern zum Landkreis Schwandorf, hat eine Fläche von 110 km² und ist Mittelzentrum mit der drittgrößten Wirtschaftskraft im Landkreis. Die Stadt liegt eingebettet im Oberpfälzer Seenland am Goldsteig und nennt sich pferdefreundliche Gemeinde.

Im Zuge der Gebietsreform wurden der Stadt wichtige kommunale Ämter entzogen, was einen Schwund an Bedeutung und Einwohnern zur Folge hatte. Besonders stolz ist der Bürgermeister deshalb, dass es ihm gelungen ist, nach langen Jahren des Niedergangs wieder ein leichtes Wachstum der Einwohnerzahl zu erzielen.

Auf der Höhe der Zeit erkannte der Bürgermeister, der seit 2011 im Amt ist, dass es vor allem dann zu einem Bevölkerungsanstieg kommt, wenn die Rahmenbedingungen stimmen. So hat er die

Familienpolitik zum Kernstück seiner Politik erklärt. Die Förderung und Unterstützung von Bildungseinrichtungen sind untrennbar damit verbunden. Eine florierende Wirtschaft benötigt gut ausgebildete Mitarbeiter und deren Kinder benötigen gut ausgebaute Schulen.

Besonders stolz ist der Bürgermeister darauf, dass er schon lange vor der Pandemie mit dem Breitbandausbau begonnen hat und dass die örtliche Mittel- und Realschule eine Vorreiterrolle in der Digitalisierung einnehmen. Ganztagesbetreuung mit Mensa ist ein weiterer Pluspunkt seiner Familienpolitik.

Er wies ebenfalls darauf hin, dass in Neunburg insgesamt Arbeitskräfte aus 53 Nationen gut integriert leben und arbeiten.

Im Stadtkern des 1000 Jahre alten Neunburgs befinden sich viele historische Häuser, die leer stehen. Auf dem An- oder Verkauf solcher Leerstände und deren Renovierung liegt ein weiterer Fokus der Stadtpolitik.

Die Begeisterung des Bürgermeisters für „seine“ Stadt machte die wissensdurstigen Pensionäre auch neugierig auf die Stadthistorie und einen Rundgang mit kompetenten Stadtführern. Großzügigerweise übernahm der Bürgermeister die Kosten.

Altstadt- und Kirchenführung

Zwei Gruppen begaben sich trotz des wechselhaften Wetters auf eine Altstadtführung und eine dritte Gruppe wurde vom Heimatpfleger und Ehrenbürger der Stadt, Theo Männer, einem ehemaligen Realschullehrer (!), zur Kirchenführung abgeholt.

Die Altstadtführungen begannen vor der Burg, die auf einem Felsplateau erbaut wurde. Im historischen Burghof finden nach der Corona-Unterbrechung 2023 wieder die Burgfestspiele „Vom Hussenkrieg“ statt. Im Jahre 1433 wurden die bislang als unüberwindlich geltenden Hussiten in der Schlacht bei Hiltersried durch eine Mannschaft des Pfalzgrafen Johann besiegt. Neunburg war die Residenz des pfälzisch-wittelsbachischen Johann von Neumarkt-Neunburg, des damaligen Landesherrn über weite Teile der Oberpfalz. Johann war einer der zähesten Gegner der häufig in die Oberpfalz eingefallenen Hussiten.

Das historische Rathaus am Schrannenplatz, die Jakobskirche als ältestes Gebäude der Stadt, die Stadtbefestigung bestehend aus Ringmauer, Zwinger, Türmen und 2 Toren, der mittelalterliche Befestigungsturm „Schiltenhilm“ und das ehemalige Franziskanerkloster, jetzt Theresia-Gerhardinger-Haus, waren weitere Stationen.

Die Kirchenführung fand im ältesten Gebäude der Stadt, der Jakobskirche, statt. Sie liegt hoch über Schwarzach und Rötzerbach auf einem kleinen abgemauerten Hügel und stammt aus dem 11. Jahrhundert. Sie ist eine der ältesten Chorturmkirchen Bayerns, war eine Wehrkirche und das Kirchenumfeld fungierte bis 1597 als Friedhof der Stadt. An ihrer Außenwand befinden sich vier interessante bürgerliche Grabsteine aus dem späten Mittelalter. Die schlichte, in ihrem histo-

rischen Bestand gut erhaltene Anlage aus kleinen Granitbruchsteinen weist Rundbogenfenster auf, einen flachgedeckten Saalraum und die berühmte Holzfigur der Hl. Kümmernis aus dem 17. Jahrhundert.

Führung durch das Heimatmuseum

Im Schwarzachtaler Heimatmuseum fand die vierte Führung statt. Es ist das älteste und größte Museum der Oberpfalz und ist in den historischen Räumen des Alten Schlosses hoch über der Stadt angelegt. In zwei Geschossen des Schlosses und seines spätgotischen Wartturmes führte es die Besucher in einer Ausstellungsfläche von über 1000 qm in die Geschichte und Kultur der Stadt ein. Die einzigartige Sammlung von historischen Militaria, sakraler Kunst, Gemälden und Skulpturen und eine interessante Abteilung Stadtgeschichte dokumentieren die 1.000-jährige Geschichte der Stadt.

Gemeinsames Abendessen im Hotel

Zurück im Hotel endete der ereignisreiche und interessante Tag bei einem gemeinsamen Abendessen und guten Gesprächen.

Di., 20. September 2022

Besuch des Museums der bayerischen Geschichte in Regensburg

Bereits um 8:30 Uhr stand der Bus bereit, um die Pensionisten in einer knappen Stunde in die Bezirkshauptstadt Regensburg zu bringen. Erste Station war das Haus der Bayerischen Geschichte in der Altstadt von Regensburg am südlichen Ufer der Donau. 2019 eröffnet hat es sich schnell zum Publikumsmagneten entwickelt.

RSD a. D. Dr. Martin Hartl hatte die Führungen organisiert und so konnte es, aufgeteilt in drei Gruppen, losgehen.

Die Multimediaschau im Foyer bot den perfekten Einstieg in die Materie. Launig und kurzweilig führt der bayerische Moderator und Schauspieler Christoph Süß quer durch 2000 Jahre „bayrische“ Geschichte.

Das machte Lust auf mehr. In den oberen Museumsräumen wird dann der Weg Bayerns zum modernen Staat nachgezeichnet. Auch viele persönliche Erinnerungsstücke

von Bürgerinnen und Bürgern erzählen neben dem großen Geschichtsverlauf auch kleine persönliche Geschichten.

Bummel durch die Altstadt

Nach so viel Geschichte und Geschichten war eine Erholung dringend nötig. Über Mittag standen ca. drei Stunden zur freien Verfügung. Ob Bummel durch die Altstadt, Cafebesuch oder Einkehr in die

historische Wurstkuchel - jeder konnte Regensburg auf seine/ihre Weise gestalten und genießen.

So verging die Zeit wie im Flug und alle fanden sich pünktlich vor dem Dom ein, um die von RSD a. D. Klaus Biersack organisierte Kirchenführung mitmachen zu können.

Führung druch den Regensburger Dom

Groß war die Überraschung, als sich ebenfalls Frau Mathilde Eichhammer einfand, die es sich als Ministerialbeauftragte der Oberpfalz und ehemalige Vorsitzende der VBR nicht nehmen ließ, die Pensionisten persönlich in „ihrer“ Stadt zu begrüßen.

In drei Gruppen begaben sich die Teilnehmer anschließend auf einen Rundgang durch den Dom St. Peter, der neben dem Kölner Dom zu den bedeutendsten gotischen Kathedralen in Deutschland zählt. Er entstand in Nachfolge eines romanischen Doms, von dem noch ein Turm, der sogenannte Eselsturm, erhalten ist. Der Bau des gotischen Doms begann auf dem Schutt des abgerissenen romanischen Vorgängerbaus im Jahr 1275. Ab 1450 war das Gebäude überdacht und damit benutzbar. Die beiden Domtürme blieben noch 400 Jahre unausgebaut, König Ludwig I. finanzierte ihre Fertigstellung aus seiner Privatschatulle von 1859-1869.

Besonders bemerkenswert sind die umfangreichsten noch erhaltenen mittelalterlichen Glasmalereibestände des deutschsprachigen Raums. In beinahe allen Fenstern haben sich die originalen Glasmalereien erhalten. Die ältesten stammen noch aus dem romanischen Vorgängerbau. Die mittelalterlichen Fenster bestehen aus farbigen Gläsern, die mosaikartig zusammengesetzt sind.

Rückkehr zum Bus über die Steinerne Brücke

Sehr beeindruckt von den kulturellen Besonderheiten Regensburgs ging es über die Steinerne Brücke, ein weiteres Meisterwerk mittelalterlicher Baukunst und älteste erhaltene Brücke Deutschlands, zum Bustreffpunkt Stadtamhof.

Gemeinsames Abendessen im Hotel und Besuch der Ehrengäste

Nach der Rückkehr in das Hotel blieb nicht mehr viel Zeit sich umzuziehen für einen der Höhepunkte jedes Pensionistentreffens: der Festabend mit dem/der Vorsitzenden und Bezirksvorsitzenden des VBR, dem/der zuständigen Ministerialbeauftragten und den Ehrungen langjähriger Mitglieder.

So konnte Detlef Kraze die Landesvorsitzende der VBR, Ingrid Meggl, begrüßen, sowie die Ministerialbeauftragte der Oberpfalz, Mathilde Eichhammer, RSDin Diana Schmidberger in ihrer Doppelfunktion als Organisatorin und Bezirksvorsitzende der Oberpfalz, und ihren Stellvertreter, RSD Markus Hartl.

Ingrid Meggl berichtete den ehemaligen Kolleginnen und Kollegen von den Anstrengungen der VBR, den Schulen und ihren Leitungen zu helfen, und von den immer noch andauernden Corona-bedingten Schwierigkeiten an den Schulen. Erleichterungen gelten für das laufende Schuljahr, wenn nicht ein weiterer Corona-Ausbruch alles wieder zunichtemacht. Große Probleme entstehen auch durch ca. 30 000 ukrainische Schüler, die in den verschiedenen Schultypen unterrichtet werden müssen.

Mathilde Eichhammer berichtete detailliert über ihre Arbeit als Ministerialbeauftragte, die Zusammenarbeit mit dem Kultusministerium und bot Ausblicke auf die Schulpolitik.
Im Anschluss ehrten Ingrid Meggl und Diana Schmidberger langjährige Mitglieder der VBR.

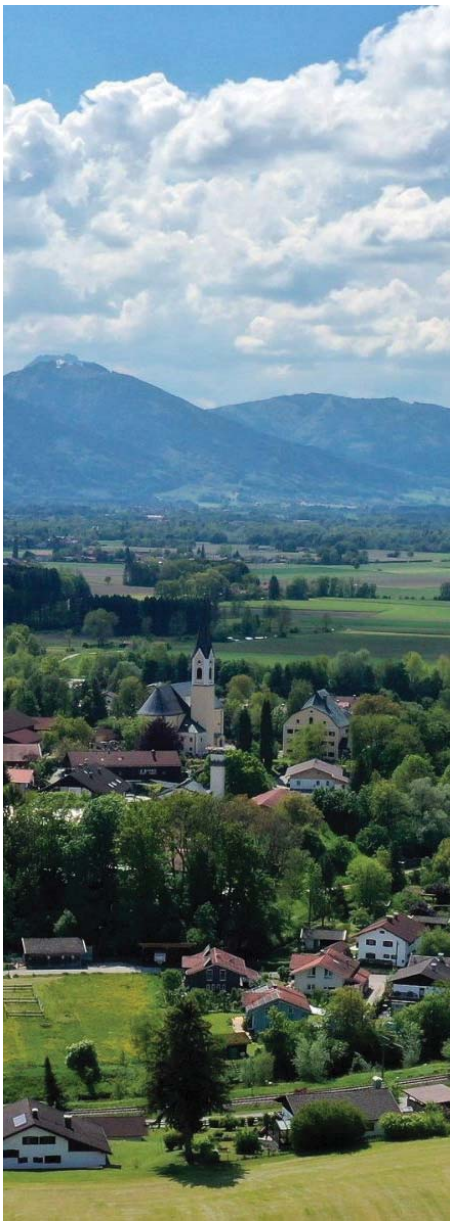
Eine Urkunde und ein Glas Neunburger Honig, der von schuleigenen Bienen der RS Neunburg vorm Wald produziert wurde, erhielten für ihre Mitgliedschaft
von 20 Jahren: Dr. Martin Hartl, Hans Gradl und Horst Walther
von 25 Jahren: Albrecht Wolfrum
von 31 Jahren: Manfred Anzinger
von 33Jahren: Hugo Umann
von 36 Jahren: Hans Hertel
von 38 Jahren: Eckhart Zwilling
von 39 Jahren: Hans Wunderlich, Josef Maier, Lothar Öttl, Sieglinde Noe

Detlef Kraze dankte anschließend allen an der diesjährigen Organisation Beteiligten mit einem kleinen Geschenk. Für die Gesamtorganisation überreichte er Diana Schmidberger einen Geschenkkorb mit Trüffelspezialitäten. Die Pensionisten zeigten darüber hinaus ihren Dank durch anhaltenden herzlichen Applaus.

Übergabe des Staffelstabes an den Ausrichter des 36. Pensionistentreffens

Mit Spannung erwartete die Festgemeinde, wem der Staffelstab wohl übergeben werde, d. h. wer der Ausrichter des nächsten Pensionistentreffens sein würde. Detlef Kraze begrüßte RSD Christian Ceglarek, den Schulleiter der Staatlichen Realschule Neubiberg. Seine Schule gehört zum brandneuen Ministerialbezirk München. Als er sich bereit erklärt hatte, die nächste Fahrt zu organisieren, gehörte er noch zu Oberbayern-Ost und hat ein attraktives Ziel in diesem Bezirk gewählt: Rohrdorf im Chiemgau.

Die Pensionisten zeigten durch großen Applaus, dass sie damit absolut einverstanden sind. Und so übernahm RSD Ceglarec mit stilechtem sportlichem Schwung den Staffelstab von Diana Schmidberger.
In gelöster Stimmung ließen die Teilnehmer des Treffens und ihre Gäste den Abend mit guten Gesprächen ausklingen.



Mi., 21. September 2022

Ausckecken und Fahrt nach Furth im wald in die „Drachenhöhle“

Nach einem ausgiebigen Frühstück und dem Auschecken aus dem Hotel stand den Teilnehmern auf ihrem Heimweg ein weiteres Highlight bevor. Sie machten sich auf den Weg nach Furth im Wald, um in der dortigen Drachenhöhle eine beeindruckende Kreatur zu erleben.

Der Further Drache wurde für Deutschlands ältestes Volksschauspiel, den Drachenstich, erschaffen. Er ist in jeder Beziehung beeindruckend. Er ist der größte vierbeinige Schreitroboter der Welt, eingetragen in das Guinness-Buch der Rekorde, voll mit modernster Elektronik und verblüffenden Spezialeffekten.

Der historische Hintergrund des Drachenstichs wurde in der Drachenhöhle regengeschützt erklärt. Beim Anblick des furchteinflößenden Drachen verzogen sich sogar die Regenwolken und die Pensionäre konnten ihn im Freien in Aktion bewundern. Die ausgeklügelte Elektronik ermöglicht ihm eine erstaunlich echte Mimik, er kann Feuer speien, beängstigend brüllen und verfügt über natürliche Bewegungsabläufe. Das Einzige, das er nicht kann, ist fliegen (obwohl er über riesige Flügel verfügt) !!

Einige Zahlen, die seine gewaltigen Ausmaße zeigen:

4,5 m hoch, 15,5 m lang, 3,8 m breit und 11 Tonnen schwer. Seine Herstellung kostete 2,3 Millionen Euro.

Abschluss bei einem Mittagessen und Verbschieden der Teilnehmer

Beim Mittagessen im Gasthaus „Am Steinbruchsee“ genossen die Teilnehmer zum Ausklang örtliche Fischspezialitäten. Detlef Kraze beendete das 35. Pensionistentreffen, und dankte noch einmal den Organisatoren für ihre Arbeit und den Kolleginnen und Kollegen für ihre Teilnahme und wünschte ihnen eine gute Heimfahrt.

Man dankte ihm mit einem herzlichen Applaus. Besonders freute er sich über die vielen persönlichen Dankesworte und die positiven Emails.

Rosmarie Kraze

Die Teilnehmer des 35. Pensionistentreffens in Neunburg vorm Wald in 2 Gruppen vor dem Regensburger Dom